

Schluchtensteig

9-2 Blumberg – Schattenmühle

5.45 Std.
20,6 km

In die wunderschöne Wutachschlucht

Gleich nach dem Städtchen Blumberg erwartet den Wanderer in der wildromantischen Schleifenbachschlucht die berühmt-berüchtigte 21-stufige Leiter, deren Bewältigung jedoch mit etwas Mut keine Probleme darstellt. Nach der Wutachmühle führt der Schluchtensteig in die sagenhaft schöne Wutachschlucht, wo sich der Weg teils dicht zwischen Fels und Wasser dahinwindet. Dabei sind die etwas heikleren Stellen stets vorbildlich abgesichert, trotzdem ist auf dem rutschigen Grund erhöhte Vorsicht geboten. Nach der ausgedehnten Schluchtenwanderung gelangt man zur urigen Schattenmühle, wo die »Schwarzwaldmädel« mit traditionellem Bollenhut die Gäste bewirten.

Ausgangspunkt: Blumberg, 699 m, Parkplatz in Ortsmitte, Busanschluss.

Endpunkt: Schattenmühle, 655 m, Parkplatz gegenüber, Busanschluss.

Retour zum AP: Mit SBG-Bus 7344 über Bonndorf zur Wutachmühle; von dort mit Bus 7277 nach Blumberg.

Markierung: Blaues »S« mit grünem und rotem Bogen auf weißem Grund.

Höhenunterschied: Anstieg: ca. 540 m, Abstieg: ca. 490 m.

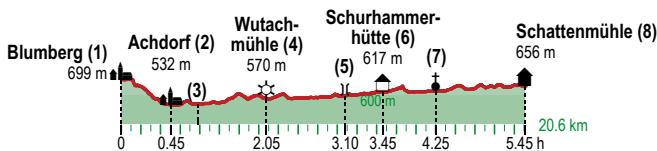
Anforderungen: Gutes Schuhwerk sowie Trittsicherheit und Schwindelfreiheit ratsam; gut gesicherter Steig.

Einkehr: Blumberg, Achdorf, Kiosk bei Wutachmühle, Schattenmühle.

Übernachtung: Landgasthof Schattenmühle, Schattenmühle 1, 79843 Löffingen, Tel. +49 7654 1705, www.schattenmuehle.de.

Wanderkarte: Wanderkarte Schluchtensteig, PUBLICPRESS, 1:25.000.

In **Blumberg** (1) gehen wir vom Zentrum in westlicher Richtung und dann geradeaus in die Sackgasse weiter. Beim letzten Haus halten wir uns an der Gabelung links über eine Wiese zum Schleifenbachweg, der als ein steil abwärtsführender Waldweg kehrenreich zum **Schleifenbachwasserfall** hinabführt. Hier erwartet uns eine steile, etwa 8 m lange Treppe, die wir auf 21 Stufen hinabsteigen. Danach folgen wir der ausgetretenen Pfadspur und klettern auf einer zweiten Leiter wieder aus der Schlucht. Ab hier leitet ein breiter Weg entlang eines Rohrs talwärts. In der Lichtung schwenken wir vor einer Stromleitung rechts und treffen kurz vor **Achdorf** (2) auf den Fernwanderweg Ostweg. In der Ortsmitte des lieblichen Dorfes gehen wir am Brunnen vorbei zur Lindenstraße und wenden uns vor der Scheffellinde rechts zum

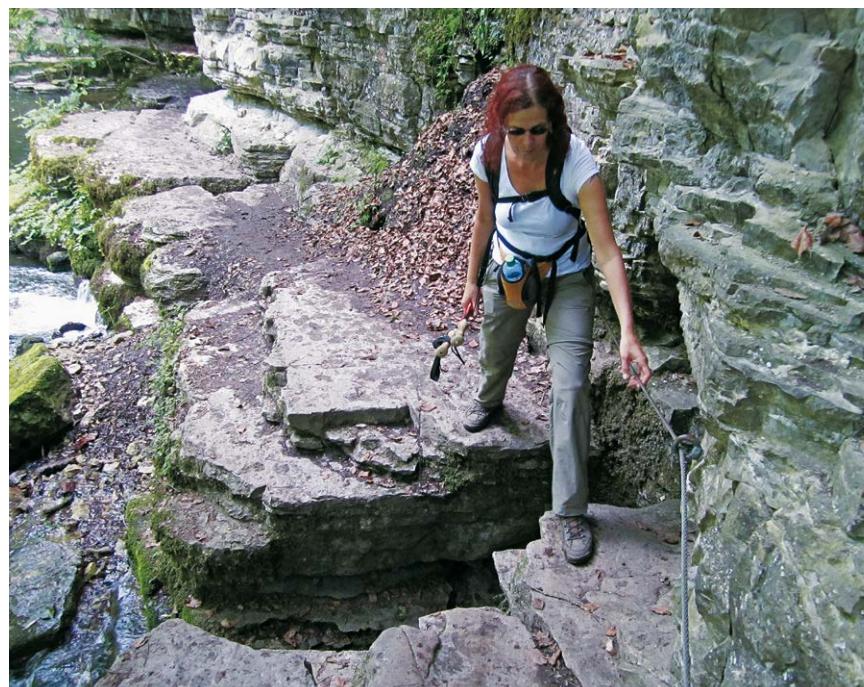


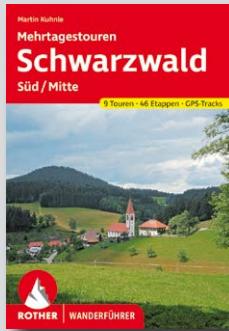
Schluchtensteig

i Im Jahre 1942 gab es Pläne, das Wasser der Wutach zur Stromerzeugung in den nahen Schluchsee zu leiten. Hierzu sollte eine über 60 m hohe Staumauer in der Schlucht errichtet werden, was aber Gott sei Dank schon damals auf erheblichen Widerstand engagierter Naturschutzwandler stieß. Elf Jahre danach gründete der spätere Präsident des Schwarzwaldvereins Fritz Hackenjos die »Arbeitsgemeinschaft Heimatschutz Schwarzwald« und trug dadurch aktiv zur Rettung der Wutachschlucht bei, denn mit rund 185.000 Unterschriften gelang es, das wahnwitzige Unterfangen zu stoppen. Seit 1960 sind die Pläne endgültig begraben.

Kurpark. Ein breiter Weg leitet bald in einen kleinen Wald und bei den Weideflächen geht es links hinab nach **Aselfingen** (3). Die Wutachstraße bringt uns wieder aus dem Ort und wir gehen bei der Bushaltestelle links über die Wutach. Der Teerweg führt entlang des plätschernden Wassers und wir nehmen bei der Kurve geradeaus den Feldweg zur lauschigen Flussaue. Im angrenzenden Wald bleiben wir auf dem leicht ansteigenden breiten Weg bis zum Wegetreff **Löcherhalde**, 600 m, und biegen hier halb rechts ab. Ach-

In der Wutachschlucht ist Trittsicherheit ratsam.





Schluchtensteig

tung, nach etwa 150 m verzweigt der Schluchtensteig rechts hinab zu dem ausgetretenen Pfad, der in hörbarer Nähe stromauf der Wutach leitet! Nach dem Wald gehen wir vor der Landstraße L171 den Pfad rechts talwärts zur **Wutachmühle** (4). Rechts der Mühle bringt uns ein Schotterweg entlang des Wassers im Wald zur **Gauchachmündung**, 580 m. Im Talgrund folgen

i Die **Wutachschlucht** wird gerne als *Grand Canyon des Schwarzwaldes* bezeichnet; zwar sind die Dimensionen der amerikanischen Schlucht bedeutend größer, doch trotzdem misst die Wutachschlucht in ihrer Länge stolze 33 Flusskilometer und hat ein Tiefenmaximum von 170 Metern. Neben den zahlreichen Wanderern zieht es auch regelmäßig Vogelkundler und Botaniker in die tiefe Schlucht, da hier von den in Mitteleuropa vorkommenden Pflanzenarten fast die Hälfte vertreten ist. Außerdem befinden sich in der Schlucht bis zu 80 verschiedene Vogel- und 200 Schmetterlingsarten, was in Deutschland absolut einzigartig ist. Bitte bedenken Sie deshalb, dass wenn auch der Wanderweg einige Meter über dem Talgrund verläuft und im Tal keine Menschenseele erkennbar ist, sich trotzdem in der Kamm Personen aufhalten können. Unterlassen Sie es auf jeden Fall, Steine in die Schlucht zu werfen!

Die Wutach, die als Seebach im Südschwarzwald entspringt und im Verlauf noch öfters ihren Namen wechselt, mündet bei Waldshut in den Rhein. In der Sommerzeit ist sie ein gemütlich dahinfließendes Bächlein, das sogar hin und wieder zum erfrischenden Fußbad einlädt. Allerdings verwandelt sich die Wutach zur Zeit der Schneeschmelze zu einem reißenden Wildbach, der schon manche Brücke mitgenommen oder den Wanderweg unpassierbar gemacht hat.

wir nun dem anfangs breiten Weg flussauf; zur Linken die Felsen und zur Rechten das Wasser, so wandern wir in die atemberaubende **Wutachschlucht**. Der Weg wird jetzt stets enger und leitet bald als ein schmales Band entlang der mächtigen Felsen. Auf einem Holzsteg kreuzen wir den Wildbach, gelangen zum Wegetreff **Inselwirtskeller**, 600 m, und queren nach einem angenehmen Wegabschnitt auf dem **Rümmele Steg** (5) erneut



Schluchtensteig

das Wasser. Bald schon wandern wir in erhöhter Hanglage dicht an den Felsen entlang und breite Passagen wechseln sich rege mit Engstellen ab. Nach jeder Biegung des Wegs erwartet uns etwas Neues. Bei der **Schurhammerhütte** (6) gehen wir den schmalen Pfad im Hang weiter durch die bewaldete Schlucht. Diese Passage ist wegen ihrer leicht exponierten Lage vorsichtig zu begehen. Wieder im Talgrund, durchwandern wir ein herrliches Sumpfgebiet, wo ungezählt wilder Rhabarber wächst und gelangen zum beeindruckenden Tannegger Wasserfall. Immer wieder lädt uns die Wutach mit ihren zahlreichen Furen ein, die heißen Füße im kühlen Nass zu baden. Entlang linksseitiger Felsen wandern wir den breiten Weg neben der Wutach weiter zur einstigen **Kapelle von Bad Boll** (7) biegen rechts ab. Ein letztes Mal queren wir auf dem Fritz-Hockjas-Steg die Wutach und gehen beim Verzweig Am Münzlochweg links zum breiten Weg. Problemlos wandern wir jetzt zur **Dietfurtbrücke**, 630 m, bleiben aber auf der rechten Uferseite. Der Wassergraben zur Rechten erinnert uns an einen Südtiroler Waal und wir erfreuen uns kurz darauf an einer unerwartet erfrischenden Naturdusche, dem Schleierwasserfall, der das kühlende Nass aus dem feuchten Moos auf uns herabtropfen lässt. Auf wurzeligem und steinigem Untergrund folgen wir nun dem Pfad zur etwa eine halbe Stunde entfernten **Schattenmühle** (8).

Gut festhalten bei der Leiter am Schleifenbachwasserfall.

